

Tipps für erfreuliche Begegnungen mit blinden Menschen



Internationales Logo für Blindheit oder Sehbehinderung

*Ich «sehe» mit den Ohren,
mit den Händen und mit
der Nase.*

Eine Definition für Blindheit

Als blind werden Menschen bezeichnet, deren Sehvermögen so eingeschränkt ist, dass sie dieses weder für die Fortbewegung noch für die Alltagsbewältigung einsetzen können.

Rehabilitationsbereiche für Blinde

Durch gezielte Schulung und das Nutzen von Hilfsmitteln können Blinde weitgehend selbstverantwortlich und unabhängig leben. Sie lernen, sich in ihnen bekannter und vor allem auch in unbekannter Umgebung selbständig zurechtzufinden. Mögliche Gefahren oder Schwierigkeiten «vorauszusehen», abzuwenden oder zu überwinden, wird geübt. Die Schulung wird individuell auf die Bedürfnisse, die Wünsche, die Fähigkeiten und die Vorkenntnisse der blinden Person abgestimmt.

Die Schulungen haben zum Ziel, die Lebensqualität und das Selbstbewusstsein zu steigern.

Lebenspraktische Fertigkeiten (LPF)

Geschult wird:

- Haushalt führen und Kleiderpflege
- Kochen und Essen
- Körperpflege
- Telefon, Computer, Aufnahmegeräte, Zahlungsmittel
- Ordnungs- und Markierungssysteme
- Brailleschrift, eventuell Handschrift

Orientierung und Mobilität (O+M)

Geschult wird:

- Führtechniken und Handhabung des weissen Stocks
- Vorhandene Sinnesorgane, Schwerpunkt ist das Gehör
- Akustische und elektronische Hilfsmittel kennenlernen und nutzen können
- Orientierung in Räumen und Gebäuden
- Zurechtfinden im Quartier, im Stassenverkehr, in unbekannter Umgebung
- Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel

Unterstützen von Blinden

Blinde lernen, ihren Alltag möglichst selbständig zu bewältigen. In ihrer vertrauten Umgebung finden sie sich meist ohne Hilfe zurecht.

Schwierig wird es für sie:

- bei Baustellen
- bei Hindernissen auf dem Gehweg
- bei ausfallenden Strassenampeln
- bei plötzlich aufkommender Verkehrs- oder Menschendichte
- in einer völlig neuen Umgebung

In solchen Situationen sind Blinde froh um die Unterstützung von Sehenden. Unsicherheit, Hemmungen und Ängste halten uns oft davon ab, diese Hilfe anzubieten. Für die sachbezogene und echte Hilfe braucht es Übung und Kenntnisse über Verhaltensweisen in den Bereichen:

- Führen
- Begleiten

Spontane Begleitaufträge sollten Sie nur annehmen, wenn Sie genügend Zeit haben.

Allgemein

Verhalten von Sehenden	Begründung
In öffentlichen Räumen oder auf der Strasse Ordnung halten und nichts liegen lassen	Unfallgefahr

Gegenstände am Arbeitsplatz oder zu Hause nicht wegräumen	Suchen kann sehr mühsam und zeitraubend sein
Aufräumen und Putzen nicht ohne Absprache	Suchen kann sehr mühsam und zeitraubend sein
Haus-, Zimmer- oder Schranktüren immer schliessen, Stühle an den Tisch stellen	Unfallgefahr

Führen

Verhalten von Sehenden	Begründung
Sehende Person geht immer voraus	Schutz
Arm anbieten und mit Sattelgriff führen (wenn nicht anderes gewünscht wird)	Bekannte Technik
Blinde Person bleibt immer in Körperkontakt	Orientierung
Vor Hindernissen kurz anhalten und informieren	Stolpergefahr
Zu Treppen, Stufen, Trottoirrand, Buseinstieg etc. immer im rechten Winkel stehen	Entfernung richtig einschätzen können
Handlauf bei Treppen und Griffstange in Bussen anzeigen	Sicherheit und Orientierung
Präzise Angaben machen	«Dort» und «Da» haben keine Bedeutung
Auf einer fremden Toilette Sauberkeit überprüfen und über den Standort des WC-	Orientierung geben

Sitzes, des Lavabos und des Handtrockners informieren

Begleiten

Verhalten von Sehenden	Begründung
Blinde Person ansprechen oder leicht berühren, wenn die Situation nicht klar ist	Verschafft Klarheit
Erst fragen und dann handeln, wenn dies gewünscht wird	Selbständigkeit wahren
Ansprechen mit Hinweis z.B. «Hallo ich bin X, wir kennen uns von der Arbeit»	Stimmen sind schwieriger zu erkennen als Gesichter
Keine Tabus oder neue Redensarten erfinden	Normalität wahren
Nach der Ausführlichkeit der Beschreibung fragen	Zu viele Informationen können auch verwirren
Beschreiben, was nicht ertastet, gehört oder gerochen werden kann	Gesamtbild vermitteln
Wenn sie sich von ihrem Platz entfernen, informieren sie die blinde Person, auch wenn sie wieder zurück sind	Selbstgespräche sind auch für Blinde peinlich
Immer den Standort des Mantels / der Jacke, des Gepäcks / der Tasche, des Schirms oder des Langstocks angeben	Suchen kann sehr mühsam und zeitraubend sein

Quellen: Schweizerischer Blindenbund / Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen